

Zschopau.

„Ein Bad in freier Natur dient der Erhaltung der Volksgesundheit!“ Diese Erkenntnis bricht sich immer mehr und mehr Bahn, wie das stetig anwachsende Leben und Treiben auf unserem städtischen Badeplatz beweist. Jung und alt tummelt sich in Licht, Luft und Wasser und überläßt der Natur, den Körper zu kräftigen und gegen Krankheitskeime unempfindlich zu machen. Froh und heiter, frisch und gekräftigt, so wandern sie heimwärts. Die früher oft gehörten Klagen über den Zustand des Badeplatzes beginnen dank dem Interesse, das die städtischen Körperschaften in den letzten Jahren dem Badeplatz und seinen Verbesserungen zugewendet haben, nach und nach zu verschwinden. Nur ein Wunsch taucht ab und zu wieder auf, das Flußbett einmal von den hineingeworfenen Fremdkörpern, wie Steinen, Büchsen usw. zu befreien. Diese Reinigungsarbeit erfordert Mittel, deren Bewilligung auch eine noch so wohlwollende Stadtvertretung bei Betrachtung der städtischen Finanzlage, der Not und des Elends vieler Volksgenossen in gegenwärtigen Zeiten nicht verantworten kann. Es muß darum nach einem

anderen Weg gesucht werden, und dieser ist gefunden in der Selbsthilfe der Badegäste und Badefreunde. — Die Firma Teichmann u. Co. läßt in der Woche nach Pfingsten den Wehrteich ab, so daß der niedrige Wasserstand der Zschopau die größte Reinigung des Bades ohne besondere Schwierigkeit leicht ermöglicht. Alle, die den Uebelstand empfunden, alle, die ihr Freunde der Volksgesundheit und des Badens seid, findet euch ein und helft durch freiwillige Mitarbeit, durch Beitragung eines Scherfleins, daß nach Pfingsten ein gereinigtes Bad eurer wartet. Die Freude an dem geschaffenen Werke wird euch Lohn für eure Mühe sein. Darum auf zur freiwilligen Tat, zur Reinigung des Bades! — Nähere Auskunft erteilt Herr Schulheizer Heinrich, dem die Aufsicht über den Badeplatz übertragen ist.

„Volkstimme“ Jahrgang 1923